

Einzug und Auszug

Palmarum, Passion und Konfirmation

Predigt zur Konfirmation über **Johannes 12,12-19**¹

Heute sind wir ungelogen
feierlich hier eingezogen:
Konfirmanden, Kirchvorsteher
und der schwarze Kittel-weher.
Nun sind wir im Altarraum
gut gekleidet anzuschauen.

Das hat feste Tradition:
Heute ist Konfirmation,
weil ganz früher zu Palmarum
Schluss war - ganz eben darum!
So war's früher bei den Alten.
Der Termin hat sich gehalten.

Vorhin wurde vorgelesen
wie's bei Jesus ist gewesen
mit dem Esel und dem Jubel
und dem ganzen Feiertrubel.
Alle sind im großen Haufen
diesem Jesus nachgelaufen.

Damals war's das Passahfest,
was sie alle feiern lässt.
Doch: Sie haben kaum verstanden,
was sie da in Jesus fanden
und was wirklich hier geschah:
Jubel – und dann Golgatha.

Ob das heute besser ist
hier - bei dir und mir als Christ?
Einzug, Feier, Festtagsessen
und dann alles schnell vergessen?
Wenn wir wieder ausgezogen:
War das echt und ungelogen?

Beim Einzug die Palmen – zum Auszug der Pfahl, das Kreuz.
Erst Jesus hochleben lassen – dann aufhängen.
So schnell kann sich die Haltung zu Jesus ändern.
Nur damals?

Zum Passahfest, zu dem Jesus einzog, feierte man die Befreiung aus Ägypten.
Zur Konfirmation, zu der wir einzogen,
feiern wir die Befreiung von Konfirmandenunterricht und Kirchenbesuchspflicht.
Wobei die Konfirmation als ein Fest gedacht ist, an dem etwas fest gemacht wird.
Konfirmation: Bestätigung, Befestigung.

¹ Palmsonntag, Evangelium und Predigtreihe V, bis 2018 Reihe I

Das mit Jesus möchte festgemacht sein oder werden.
Dass Er bei uns eingezogen ist.
Als König, d.h. als der, der Chef ist, der bei uns das Sagen hat.
Jesus schafft sich nicht gewaltsam Eintritt in diese Position.
Er kommt, wo Ihm der Weg bereitet wird.
Er kommt auf einem jungen Esel, nicht auf dem Schlachtross,
im Panzerwagen oder mit dem berühmten Papamobil.
Er kommt ganz einfach und wehrlos.
Er bringt Frieden, wenn Er darf. Und Befreiung:
Hosianna ist ein Jubelruf:
Befreie und rette uns jetzt! Von Dir erwarten wir Befreiung! Du bist der Retter!
Willkommen in Jerusalem, der Stadt des Friedens!

Jesus musste allerdings bald wieder ausziehen, auch unter vielen Zuschauern.
Aber dieser Auszug war das absolute Kontrastprogramm zum Einzug.
Die Mächtigen haben sich Seiner bemächtigt
und Ihn wieder rausgeschmissen, rausgekreuzigt.
Sie wollten ihre Ruhe vor Ihm haben.
Nein, Jesus war und ist nicht totzukriegen.
Die Haltung zu Ihm hat allerdings Konsequenzen.
Im Jahr 70, auch zu einem Passahfest,
wurde Jerusalem von den Römern eingekesselt.
Es gab kein Entrinnen mehr, sondern am Ende 97.000 Gefangene und 1,1 Millionen Tote.²
Es kommt also nicht nur auf den Einzug an, sondern ebenso auf den Auszug.
Es kommt nicht nur darauf an, wie eine Sache anfängt, sondern wie sie ausgeht.

Jesus zieht ein.
Er kommt wehrlos, mit Sanftmut, als Gentleman,
obwohl Er das nicht nötig hätte,
und bringt Frieden, Heil, Erlösung, die wir nötig haben.
Er bringt uns Frieden, Heil, Rettung, für eine ganze Ewigkeit,
wenn wir Ihn wirklich aufnehmen und Er bei uns einziehen darf auf Dauer.
So ein Einzug hat Außenseiten und Innenseiten.
Äußerlich war da in Jerusalem viel los, da war viel zu sehen.
Wenn man genauer und tiefer zugehört hat, dann hat man gemerkt:
Da waren die, die gejubelt haben, die Jesus bejubelt haben,
die Jesus erlebt hatten bei einem Seiner Wunder,
die Begeisterung war sicher echt.
Wie tief so eine Begeisterung geht und ob sie das Herz verändert,
das sieht man allerdings nicht gleich.
Das liegt unter der Oberfläche und kommt erst später raus.
Neben den frommen Begeisterten gab es auch fromme Bekleisterte.
Die waren stinksauer, weil sie ihren Einfluss schwinden sahen und nicht wussten,
wie sie gegen den Jesustrend ankommen sollten.
Sie würden weiter dagegen kämpfen.
Dieser Kampf gegen Jesus hat nie aufgehört.
Er findet auch in unserem Land statt.
Wenn mal jemand richtig von Jesus begeistert ist –
ist das nicht verdächtig, sektiererisch?
Wenn jemand in Jesus Christus den einzigen Weg zu dem einzig wahren Gott sieht,
ist das nicht intolerant und friedensgefährdend?

² Vgl. dazu die Voraussage von Jesus in Matth 23,27 – Matth 24,2. Zahlenangaben von Josephus.

Wenn jemand in der Bibel – wie Jesus – das verbindliche Wort Gottes sieht auch für uns heute,
ist der nicht dumm, unaufgeklärt, fundamentalistisch, rückständig und menschenfeindlich?
Der Druck nimmt zu – kontinuierlich!
Damals kämpfte man unter dem Mantel der Frömmigkeit gegen Jesus.
Heute und in Zukunft erleben wir,
dass das unter dem Mantel der Freiheit und Demokratie,
der Antidiskriminierung, der angeblichen Wissenschaft
und der politischen Korrektheit geschieht.
Selbst die Kirche hat sich zu großen Teilen damit verbunden.
Die Zersetzung von innen ist noch raffinierter als der Druck von außen.
Also da brodelt manches unter der Oberfläche und kommt schon hoch:
in Israel damals und in Deutschland heute.
Die Zeiten werden nicht einfacher für Menschen,
die an Jesus als ihren Herrn glauben.
Sie waren noch nie einfach, wo der Glaube echt gelebt wurde.
Bei echtem Glauben geht es ja nicht nur um schöne Feste
und fromme Lebenshilfe und Orientierung zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens.
Sondern darum, dass Jesus *König* ist, Herr, Chef, alles bestimmen darf.
Dabei gerät echter Glaube durchaus in Krisen!
Am Ende helfen die sogar weiter!
Die Jünger haben erlebt, wie Jesus verurteilt, gekreuzigt
und wieder von den Toten auferweckt wurde.
Da ist auch in ihnen etwas gestorben!
Und zu neuem Leben erweckt worden!
Das war heftig! Beides!
Und auf einmal haben sie Gottes Wege
und die Bibel in einem ganz neuen Licht gesehen!³
Es ist also ganz normal und nicht schlimm,
wenn ihr Konfirmanden bis jetzt noch nicht alles verstanden habt.
Die Jünger hatten nach 3 ½ Jahren täglichem 16-Stunden-Unterricht
auch noch nicht alles gecheckt.
Wichtig war: Sie sind drangeblieben
und haben auch bei Schwierigkeiten und Versagen nicht aufgegeben.
Vielleicht haben sie sogar das Meiste
durch Schwierigkeiten und Versagen gelernt.
Sie haben jedenfalls nicht abgehängt
und Jesus hat sie auch nicht hängen lassen.
Im Gegenteil: Er hat Sich **für** sie und uns hängen lassen,
damit wir nicht nur in dieser Welt rumhängen und mit ihr verloren gehen,
sondern damit unser Leben bei Gott ans Ziel kommt.

Einzug von Jesus mit Seinen Freunden in Jerusalem vor dem Passahfest –
und weiter ging es ans Kreuz.

Einzug zur Konfirmation in der Lengfelder Kirche „Zum Heiligen Kreuz“:

Wie geht es weiter?

Der Einzug von Jesus in Jerusalem war der unmittelbare Beginn dafür,
dass Gott Sich auf Seine unbedingte Liebe zu uns festnageln ließ in Seinem Sohn.

Das war die göttliche Konfirmation.

Das heißt: Da hat Gott Seine Liebe bestätigt, festgemacht!

³ Siehe Joh 12,16!

Lebt aus dieser Liebe!
Lebt in der Gewissheit, dass Gott euch liebt!
Das steht fest!
Ihr bestätigt, macht heute öffentlich fest, dass ihr mit Jesus leben wollt.
Ins Herz schaut euch dabei nur Gott mit den Augen Seiner Liebe,
die alles ergründet und alles heil machen kann und will.
Ich wünsche euch ein frohes Fest,
vor allem aber die feste Gewissheit, dass Gott euch lieb hat!
Und ich wünsche euch und uns allen,
dass Jesus in eurem Herzen nicht nur eingezogen ist oder einzieht, sondern drin bleibt,
dass ihr im Glauben fest bleibt oder fest werdet!
Ich wünsche euch und uns allen, dass ihr immer in dem Zug mit Jesus bleibt,
Jesus hinterherzieht, nachfolgt.

Ein Fest ist schön – Besuch ist's auch.
Geschenke sind ein toller Brauch.
Einzug, Feier, Festtagsessen
und dann alles schnell vergessen?
Wenn wir wieder ausgezogen:
War das echt und ungelogen?
Ein Start- und Festpunkt ist schon viel.
Doch wichtiger: Ihr kommt ans Ziel!

Gebet

Herr Jesus, Du schaust tief in unsere Herzen
und kennst unsere Freuden und auch unsere Nöte.

Wir danken Dir für unsere Konfirmanden,
dass Du sie bis hierher geführt und bewahrt hast.

Wir vertrauen sie Dir an
und bitten weiter und erst recht um Deine Führung und Bewahrung.
Hilf ihnen und uns, bei Dir zu bleiben
und immer wieder neu und noch viel tiefer zu Dir zu kommen und Dich kennen zu lernen.

Du bist der Herr auch über unser Land
und alle Entwicklungen, die wir sehen und ahnen
oder von denen wir noch gar nichts wissen.
Hilf den Konfirmanden und uns allen, den richtigen Platz zu finden,
auf dem wir Dir und den Menschen dienen und so sinnerfüllt leben können.

Wir klagen Dir alle Bemühungen, die Gültigkeit Deines Wortes in Frage zu stellen.
Damit graben wir uns selber die Fundamente ab.
Bewährtes und Wertvolles stürzt so ein und wir werden haltlos.

Wir bitten Dich:
Zieh doch auch bei uns, in unserem Land noch einmal ein
und schenke eine Erneuerung, die die Fundamente erreicht und bis in die Wurzeln geht.
Wir sind sonst verloren.
Du aber bist der Retter.
Amen.